

Die Satzbaupläne II, 8 und II, 2  
(*Die Mutter macht die Suppe warm.*  
*Karl nennt mich einen Lügner*)<sup>1</sup>

Von Bernhard Engelen

Der Satzbauplan II, 8<sup>2</sup> hat folgende konstitutiven Glieder:  
Subjekt – Verb – Akkusativobjekt – Artangabe  
Beispiele:

*Die Mutter macht die Suppe warm*

*Man glaubte ihn zufrieden*

*Man hielt diesen Mann für unintelligent*

Schwierigkeiten macht hier nur die Definition der Artangabe. Da nun in dem bei weitem größten Teil der Sätze dieses Bauplans die Artangabe ein unflektiertes Adjektiv ist, sollen zunächst nur diese Fälle behandelt werden. Die dabei nicht erfaßten Fälle (nur prädikativ gebrauchte Adjektive, z. B. in dem Satz *Das hat ihn mir feind gemacht* und Präpositionalgefüge mit der Funktion von Adjektiven, z. B. in dem

<sup>1</sup> Bezifferung nach der Duden-Grammatik, 2. Aufl. Mannheim 1966, § 5605. Die Erläuterungen zu den Formeln finden sich auf Seite 84.

<sup>2</sup> Dieser Satzbauplan wird von Hans Glinz, *Der deutsche Satz*, 4. Aufl. Düsseldorf 1965 (1. Aufl. 1957), Seite 124 „Artangabe zu einer Zielgröße“ genannt. Er führt dort einige Beispiele für unsere Gruppen A und C (siehe weiter unten) an. In Johannes Erben, *Abriß der deutschen Grammatik*, 9. Aufl. Berlin 1966 (1. Aufl. 1958) wird dieser Plan auf Seite 234 (§ 273) behandelt. Weitere Beispiele finden sich auf Seite 155 (§ 159). Erben bringt Beispiele für alle unsere Gruppen, einschließlich des im Anhang behandelten Typs. In Paul Grebes *Dudengrammatik*, 2. Aufl. Mannheim 1966 (1. Aufl. 1959) ist dieser Satzbauplan in § 5355 behandelt (siehe auch die Zusammenfassung der Satzmodelle in § 5605 unter II, 8 und II, 8 a–c). Auch er bringt Beispiele für alle unsere Gruppen. Hennig Brinkmann, *Die deutsche Sprache*, Düsseldorf 1962, Seite 562 f behandelt von diesem Plan nur das Verb *machen*.



Regel: Ist das Akkusativobjekt ein Substantiv, so liegt keine Artangabe vor, wenn das unflektierte Adjektiv vor das Substantiv treten kann.

## 2. durch Transformationen

Ist das Adjektiv Artangabe, so ist immer folgende Transformation möglich:

$$a^{\text{nom}} + b^{\text{VF}} + c^{\text{acc}} + d^{\text{Artangabe}} \rightarrow a_0 + b_0 + c^{\text{nom}} + \left. \begin{array}{l} \text{werden} \\ \text{bleiben} \\ \text{sein} \end{array} \right\}^{\text{VF}} + d^{\text{Artangabe}}$$

Es ist nicht erforderlich, daß die rechte Seite dieser Gleichung in ein Glied aus Nomen und adjektivischem Attribut transformiert werden kann.

Beispiele:

*Die Mutter macht die Suppe warm*

*Die Suppe wird warm. Die warme Suppe*

*Er fand ihr Verhalten unschön*

*Ihr Verhalten ist unschön. Ihr unschönes Verhalten*

Ist das Adjektiv Adverb, so ist immer folgende Transformation möglich:

$$a^{\text{nom}} + b^{\text{VF}} + c^{\text{acc}} + d \rightarrow a_0 + \text{das} + d^{\text{dekl}} + b^{\text{verb. subst.}} + c_0 \text{ oder } c^{\text{genitiv}}$$

Beispiel:

*Er entwickelt seine Filme sorgfältig*

*Das sorgfältige Entwickeln (seiner Filme)*

Dagegen ist eine Transformation in *\*die sorgfältigen Filme* unmöglich.

Gegenbeispiele:

*Er ißt seinen Teller leer*

*\*Das leere Essen*

unmöglich

*Man fand sein Benehmen skandalös*

*\*Das skandalöse Finden*

unmöglich

In ganz wenigen Einzelfällen kann nur aus dem Kontext ersehen werden, ob Adverb oder Artangabe vorliegt.

Beispiel:

*Er fand den Freund schnell (= Er hielt ihn für schnell)*

*Der schnelle Freund*

*Er fand den Freund schnell (= Er fand ihn bald)*

*Das schnelle Finden*

## Allgemeine Vorbemerkungen zur semantischen Füllung von Verb und Artangabe.

### 1. Das Verb.

Man sollte denken, bei diesem Satzbauplan kämen nur Verben mit akkusativischer Rektion vor. Aber das stimmt nur mit gewissen Einschränkungen:

a) Manche der hier vorkommenden Verben haben ihre ehemals akkusativische Rektion verloren, z. B. *schweigen* (*Er schweigt diese Sache tot*). Mit diesen Verben gibt es nur noch lexikalisierte Wendungen.

b) Die Verben der Gruppe A 3 (z. B. *sich krumm lachen*, *sich gesund schlafen*, siehe Seite 67 f) haben fast alle nur bei diesem Satzbauplan akkusativische Rektion.

Verben mit trennbarer Partikel sind bei diesem Bauplan sehr selten. Im Ganzen können wir die Verben dieses Satzbauplans in drei Gruppen einteilen, von denen eine (B) ziemlich peripher ist. Die beiden anderen Gruppen lassen sich nach syntaktisch-semantischen Gesichtspunkten weiter untergliedern.

### 2. Die Artangabe

Wir behandeln zunächst nur die Artangaben von der Form eines Adjektivs.

Eine Gruppierung der Artangaben von der semantischen Struktur des Akkusativobjekts her ist nicht empfehlenswert, weil sie 1. ziemlich diffizil durchzuführen und 2. für diesen Satzbauplan nicht typisch ist. Man müßte nämlich bei einer solchen Gliederung von der Frage ausgehen, welche Adjektive die einzelnen Substantive (bzw. Substantivgruppen) zu sich nehmen können und welche nicht. Die dabei gewonnenen Beziehungen entsprächen in etwa dem, was Porzig „wesenhafte Bedeutungsbeziehungen“, Grebe „semantischer Hof des Wortes“ und neuerlich „Sinnkopplung“ und Pottier „virtuème“ nennt. Diese Mammutarbeit kann bei der Beschreibung dieses Satzbauplans schlechterdings nicht geleistet werden.

Dagegen ergibt eine Distributionsanalyse von Verb und Artangabe bzw. von Verb und der möglichen Form des Subjekts und des Akkusativobjekts bei den meisten Gruppen dieses Bauplans (A 1 und A 2, C) eine brauchbare Gruppierung, ja es schälen sich sogar lexikalische Felder heraus (siehe Seite 70 f und 75 f).

Manche Verben lassen nur relativ wenige Adjektive als Artangaben zu, andere hingegen (vor allem einige Verben der Gruppe C) sehr viele. Allgemein kann gesagt werden, daß folgende Adjektivgruppen nicht als Artangabe verwendet werden können:

- a) Ortsadjektive: *hiesig, dortig, stellenweise* usw.
- b) Zeitadjektive: *heutig, jahrelang, wöchentlich* usw.
- c) Partizipia Perfecti von Verben mit nichtakkusativischer Rektion (wobei Verben mit möglichem inneren Objekt ebenfalls als mit nichtakkusativischer Rektion betrachtet werden sollen).

Von den Partizipia II der Verben mit akkusativischer Rektion können manche nur in Verbindung mit einer näheren Bestimmung (mit einem Adverb) als Artangabe verwendet werden, z. B. *gesungen, gespielt, behandelt, gesagt*. Dieses Problem muß noch genauer untersucht werden. Hier liegt offensichtlich etwas Ähnliches vor wie bei Porzigs „wesenhaften Bedeutungsbeziehungen“. Liegt zwischen dem Akkusativobjekt und der Artangabe solch eine wesenhafte Bedeutungsbeziehung vor, so ist diese Verbindung in dem Satzbauplan II, 8 nur in einer um ein Adverb erweiterten Form möglich. Beispiel:

*Ein Lied singen / trällern*

*\*Ich finde das Lied gesungen / geträllert* unmöglich, zumindest unüblich

dagegen ist

*Ich finde das Lied*  $\left. \begin{array}{l} \text{schön} \\ \text{ordentlich} \\ \text{hervorragend} \\ \text{zu langsam} \end{array} \right\} \text{ gesungen}$

ohne weiteres möglich.

Schwierigkeiten bereitet bei der Behandlung dieses Satzbauplans die Tatsache, daß viele der hier vorkommenden Wendungen mehr oder weniger stark lexikalisiert sind, wodurch sein ansonsten recht einheitliches Bild oft gestört wird. Manche betrachten aus diesem Grunde die Artangabe nicht als selbständiges Satzglied, sondern als einen trennbaren Bestandteil des Verbs. Das scheint mir jedoch ungünstig, weil dadurch die Zahl der Verben beträchtlich erhöht wird. Außerdem ist es unökonomisch, denn der bei weitem größte Teil der Fälle ist nicht lexikalisiert. Im Gegenteil: Dieser Satzbauplan ist sogar recht produktiv, wie schon daraus ersichtlich ist, daß gern ironische Wendungen mit ihm gebildet werden, z. B.

*Sie hat ihm krankgepflegt.*

Bei den lexikalisierten Wendungen wollen wir für die Beschreibung dieses Satzbauplans von der Lexikalisierung absehen. Sie sind im folgenden durch ein „+“ gekennzeichnet.

### Die einzelnen Gruppen

#### Gruppe A

##### 1. Die Artangabe ist weglassbar.

###### Beispiele:

*Der Maler streicht die Wand weiß  
Er tüncht die Mauer gelb  
Der Jäger schießt den Hasen tot  
Er schreibt den Brief fertig  
Er reibt das Messer blank  
Er hämmert das Eisen flach  
Sie würzt das Essen scharf*

##### 2. Die Artangabe ist nicht weglassbar.

###### Beispiele:

*Die Mutter macht die Suppe warm  
Die Arbeiter schaufeln die Grube leer  
Er / Das macht mich nervös  
Ich schreibe das Blatt voll  
Diese Ingredienzen machen das Bad wohlriechend  
Sein Verhalten stimmt mich nachdenklich  
+ Der Gastgeber stellt die Flaschen kalt  
+ Der Unternehmer legt die Zeche still  
+ Er schweigt diese Sache tot*

###### Mit sympathetischem Dativ (Dudengrammatik II, 8 a):

*Er zieht ihm die Ohren lang  
Er macht ihm die Hölle heiß  
Er schrieb sich die Finger krumm  
Sie tanzte sich die Füße wund*

###### Mit sekundärem Genitivobjekt (sehr selten. Dudengrammatik II, 8 b):

*Ich mache ihn seines Lebens froh*

###### Mit sekundärem Präpositionalobjekt (Dudengrammatik II, 8 c):

*Er machte mich auf diesen Fall aufmerksam*

##### 3. Die Artangabe ist nicht weglassbar. Das Akkusativobjekt hat die Form eines Reflexivpronomens.

Beispiele:

*Er lacht sich krumm / krank*

*Er arbeitet sich tot*

*Er ißt sich satt*

*Er säuft sich voll*

*Er schläft sich gesund*

*Sie tanzten sich hungrig*

*Er ärgert sich tot*

*Die Bundeswehr muß sich gesundschrumpfen*

Bei 1 ergibt der Satz ohne die Artangabe nur eine weniger präzierte Information, aber keine prinzipiell andere, bei 2 hingegen eine andere Grundinformation oder überhaupt keinen Sinn, bei 3 ebenfalls überhaupt keinen Sinn.

Kriterien:

1. Sämtliche Verben dieser Gruppe können durch das Archilexem *machen* ersetzt werden. Dabei treten normalerweise keine semantischen und stilistischen Schwierigkeiten auf, abgesehen von den Fällen, in denen durch diese Substitution eine lexikalisierte Wendung entsteht, oder wenn bereits eine solche Wendung vorliegt.

Beispiele:

*Er schraubt das Schutzblech fest. Er macht es fest.*

*Er reibt das Messer blank. Er macht es blank.*

*Er schuftet sich kaputt. Er macht sich kaputt. (umgangsspr.)*

2. Wird ein Satz dieser Gruppe nach der auf Seite 64 genannten Regel transformiert, so ist der erste Satz gegenüber dem zweiten zeitlich vorgängig. Beispiel:

*Er schreibt den Brief fertig. Der Brief wird / ist fertig.*

*Er schläft sich gesund. Er wird / ist gesund.*

Mit anderen Worten: Die Artangabe ist bei dieser Gruppe resultativ.

3. Manchmal besteht folgende Transformationsmöglichkeit:

$a^{nom} + b^{VF} + c^{acc} + d^{Artang.} \rightarrow a^{nom} + b_0 + d^{faktitives VF} + c^{acc}$

Beispiel:

*Er tüncht die Mauer weiß. Er weißt die Mauer.*

*Er trinkt das Glas leer. Er leert das Glas.*

Diese Transformation führt wegen der Lexikalisierung der betreffenden Faktitiva meistens zu Schwierigkeiten. Oft ist die Bildung eines fakti-

tiven Verbs zu dem betreffenden Adjektiv nicht möglich (bzw. üblich). Wenn diese Transformation möglich ist, so liegt immer ein Satz mit einem Verb der Gruppe A vor, da nur in dieser Gruppe die im Verb genannte Tätigkeit eine Eigenschaft des Objekts verändert oder erzeugt.

4. Die Verben dieses Satzbauplans beinhalten eine die (oder eine) Eigenschaft des Akkusativobjekts verändernde oder konstituierende Handlung.

Seine inhaltliche Leistung gegenüber dem einfachen Akkusativsatz (mit faktitivem Verb) liegt darin, daß hier nicht nur das Ergebnis der Veränderung, sondern auch die Art und Weise des sie verursachenden Vorgangs sprachlich erfaßt wird.

Beispiel:

*Der Jäger tötet den Hasen*

Über die Art und Weise dieser Handlung wird hier nichts Näheres ausgesagt. Man könnte sie durch eine instrumentale Angabe präzisieren, etwa so: *mit* oder *durch einen Schuß*, *durch Stockschläge*, *mittels eines Beils* usw. . Beim Satzbauplan II, 8 hingegen kann man die Art der Handlung wesentlich leichter und wahrscheinlich sogar genauer präzisieren, etwa so:

*Der Jäger schießt den Hasen tot*

*schlägt*

*tritt*

*sticht*

*macht*

*fährt*

*wirft*

usw.

Instrumentale Angaben können hier noch zusätzlich hinzutreten, z. B.

*Der Jäger schießt den Hasen mit einem Kleinkalibergewehr tot.*

5. Die Zahl der mit den Verben dieser Gruppe auftretenden Adjektive ist ziemlich beschränkt: Es sind fast nur Adjektive wie *schön*, *breit*, *dünn*, *grün*, *tot*, *fertig*, *leer*, *kalt*, *zornig*, *hellhörig*, *nachdenklich*; weiterhin Partizipia Praesentis, die allerdings nur mit *machen* auftreten. Unmöglich, zumindest aber ungebräuchlich, sind folgende Adjektivgruppen:

- a. Geschwindigkeitsadjektive: *schnell, hastig, langsam* usw.<sup>4</sup>  
 b. Stoffadjektive im eigentlichen Sinn: *eisern, tönern, hölzern* (nicht: *holzig*), *seiden* (nicht: *seidig*) usw.  
 c. Herkunftsadjektive, sofern sie nicht qualitativ verwendet sind: *herzoglich, französisch, bäuerlich* (nicht *bäurisch*), *betrieblich, aristotelisch* usw.

d. Partizipia perfecti. Das liegt wohl daran, daß durch die Verwendung von Partizipia Perfecti als Artangabe bei dieser Verbgruppe eine Art pleonastischer Aussage entstehen würde, z. B. in

\**Er macht den Fußboden gereinigt*                      statt  
*Er reinigt den Fußboden.*

Eine Ausnahme bilden hier die lexikalisierten Wendungen *gefangen nehmen, sich bezahlt machen* und *bekannt machen / geben*.

e. *viel* und *wenig*

## 6. Semantische Gliederung der Verben und Artangaben der Gruppen A 1 + A 2 aufgrund ihrer Distribution.

Da das Verb *machen* praktisch für jedes andere Verb dieses Satzbauplans eintreten kann, gibt es für die semantische Gliederung nichts her und kann folglich außer Betracht bleiben. Weiterhin bleiben die lexikalisierten Wendungen unberücksichtigt.

Die anderen Verben ergeben im Verhältnis zu den mit ihnen möglichen Adjektiven folgende Distribution (Vollständigkeit ist nicht *erstrebt*):

1. stimmen	zornig fröhlich nachdenklich freundlich gutmütig nervös usw.	3. schleifen	scharf schmiergeln stumpf blank glatt rund eckig kantig schneiden?
2. streichen	weiß	4. kehren	sauber
anstreichen	rot	wischen	
tünchen	grün	reiben	
malen	gelb	lecken	
färben	usw.		

<sup>4</sup> Vgl. hierzu folgende interessante Angabe bei Admoni, *Der deutsche Sprachbau*, Seite 149, daß die Adjektive dieser Gruppe in inflektierter Form in 97,47 % aller Fälle adverbiale Funktion haben, wohingegen die Adjektive, die den „Umfang der

5. binden nageln klemmen schnallen klopfen treten	fest	laden kippen pumpen schaufeln (voll schenken)	
6. ziehen streichen	glatt	11. essen trinken saufen saugen	leer
7. kochen sieden schmoren	gar weich (hart)	12. schießen schlagen prügeln treten usw. (siehe S. 69)	tot lahm kaputt
8. würzen	scharf laff	13. hacken schneiden stampfen sägen usw.	klein kaputt
9. stimmen (musikalisch)	hoch scharf tief		
10. gießen schütten	voll leer		

Innerhalb mancher Gruppen (vor allem bei 3) kann noch einmal untergliedert werden. Davon soll hier jedoch abgesehen werden. Die einzelnen Gruppen bilden ziemlich einheitliche lexikalische Felder. So enthält die Adjektivgruppe bei 1 nur Adjektive der Gemütsbewegung, die bei 2 nur Farbadjektive, die bei 3 nur Adjektive der Oberflächenbeschaffenheit. Gruppe 4 ist herausgezogen, weil sie nur mit Objekten aus dem Bereich der Textilien vorkommt.

Die Verben der Gruppe 1 (nur *stimmen* und *machen*) bezeichnen eine Veränderung der Gemütsbewegung, die der Gruppe 2 eine farbliche Veränderung, die der Gruppe 3 eine Veränderung der Oberflächenbeschaffenheit usw.

Weiterhin werden durch die Distributionsanalyse Worthomographen auseinandergezogen. So taucht z. B. *scharf* in 3, 8 und 9 auf: Bei 3

Dinge“ bezeichnen (*groß, dünn* usw.) in 84,7 % aller Fälle nichtadverbial verwendet sind (nach einer Auszählung von G. I. Inozemceva).

steht *scharf* neben *stumpf*, *blank* usw. und bezeichnet eine Oberflächenstruktur (*Er schleift das Messer scharf*). Bei 8 steht es neben *laff* und bezeichnet eine Eigenschaft von Lebensmitteln (*Sie würzt das Essen scharf*). Bei 9 steht es neben *hoch* und *tief* und bezeichnet eine Eigenart eines Klangerzeugers (*Du hast deine E-Saite etwas zu scharf gestimmt*). Ähnliches läßt sich von den Verben *sagen*, z. B. von *stimmen*: Bei 1 bezeichnet es das Geraten in einen Gemütszustand, bei 9 das Verändern eines Klangkörpers.

Bei den Verben der Gruppe A kann das Akkusativobjekt nicht die Form *es* + Gliedteilsatz haben. Das Subjekt kann nur bei *stimmen* (1) und dem dementsprechenden *machen* und bei der völlig lexikalisierten Wendung *richtigstellen* die Form *es* + Gliedteilsatz haben. Beispiel:

*Es stimmt / macht mich traurig, daß du dich so verhältst.*

#### 7. Vergleich mit dem Englischen und Französischen<sup>5</sup>

Die englische Sprache hat für diese Sachverhalte in etwa die gleichen syntaktischen Möglichkeiten wie das Deutsche. Hier einige Beispiele:

*He rubs the knife clean*

*He hammers the iron flat*

*He makes me nervous*

*These ingredients make the bathwater satisfying*

*He laughed himself sick*

Bei den Fällen mit sympathischem Dativ, sekundärem Genitiv und sekundärem Präpositionalobjekt und bei einigen Sätzen der Gruppe A 3 muß das Englische zu anderen sprachlichen Möglichkeiten greifen, z. B. zu temporalen Nebensätzen und zu Gerundialkonstruktionen, z. B.:

*She danced, until her feet got sore*

*He gets well by sleeping*

Das Gleiche gilt auch für die meisten lexikalisierten Wendungen.

Im Französischen hingegen taucht dieser Satzbauplan nur ganz sporadisch auf:

*Cela me rend heureux*

Gewöhnlich müssen für den Inhalt der entsprechenden deutschen Sätze andere Konstruktionen verwendet werden, die diesen Inhalt allerdings oft etwas ungenauer wiedergeben:

<sup>5</sup> Die Vergleiche mit dem Englischen und Französischen erstreben keineswegs Vollständigkeit, sondern wollen nur ein paar Hinweise geben.

<i>Sie schneidet das Gemüse klein</i>	<i>Elle coupe les légumes (en petits morceaux)</i>
<i>Das macht mich nervös</i>	<i>Ça m'énervé</i>
<i>Er schreibt den Brief fertig</i>	<i>Il finit la lettre</i>
<i>Er arbeitet sich krank</i>	<i>Il devient malade à force de travailler</i>

### Gruppe B

Zu dieser Gruppe gehören nur die Verben *halten*, *erhalten* und *lassen*; *erhalten* ist immer durch *halten* substituierbar.

#### Beispiele:

- Er hält seine Wohnung sauber*
- Er hält ihn verborgen*
- Diese Zeitung hält ihre Leser dumm*
- Das hat ihn frisch und gesund erhalten*
- +Er hält seine Untergebenen kurz / klein*
- +Er hält ihn gefangen*
- Er läßt den Gartenzaun ungestrichen*
- Er läßt ihn ungeschoren*
- Er läßt ihn frei (= Er läßt ihn in Freiheit nicht: Er gibt ihn frei)*

In allen Fällen ergibt der Satz ohne die Artangabe eine andere Grundinformation oder gar keinen Sinn.

Die Gruppe B liegt inhaltlich und formal genau zwischen Gruppe A und B. Die im Verb ausgedrückte Tätigkeit verändert oder konstituiert hier zwar nicht die genannte Eigenschaft des Akkusativobjekts, aber diese besteht auch nicht unabhängig davon. Das Subjekt sorgt dafür, daß die genannte Eigenschaft des Objekts erhalten bleibt (*halten*, *erhalten*) oder es beläßt sie ihm (*lassen*).

Bei einer Transformation nach der auf Seite 64 genannten Regel (mit *bleiben*) ist keiner der beiden Sätze zeitlich vorgängig. Die Artangabe ist also nicht resultativ.

#### Beispiel:

- Er hält sein Geschäft geschlossen*    *Sein Geschäft bleibt geschlossen.*

Was die semantische Füllung der Artangabe betrifft, scheinen dieselben Restriktionen zu gelten wie bei der Gruppe A, außer 4 d (Partizipia Perfecti). Weiterhin scheinen bei Gruppe B Partizipia Praesentis nicht als Artangabe möglich zu sein.

Das Englische und das Französische haben hier ungefähr dieselben Möglichkeiten wie das Deutsche.

Beispiele:

*He keeps his apartment clean.*

*He leaves it unpainted.*

*Ça le tient chaud.*

*Il le laisse tranquille.*

### Gruppe C

Diese Gruppe enthält nur Verben des Beurteilens. Es ist die einzige Gruppe, bei der die Artangabe mit dem Verb bzw. mit dem Akkusativobjekt durch eine Präposition verbunden sein kann.

Beispiele:

*Er findet diese Sache höchst aufregend*

*Ich finde das viel/wenig*

*Das nenne ich sauber*

*Man hält diesen Mann für intelligent*

*Er betrachtet den Versuch als gescheitert*

*Der Arzt schreibt den Patienten krank*

*Er hat sich diese Sache zu leicht vorgestellt*

*Er sieht seinen Antrag genehmigt*

Mit sekundärem Genitivobjekt (Dudengrammatik II, 8a):

*Der Richter sprach diesen Mann des Diebstahls schuldig*

Mit sekundärem Präpositionalobjekt (Dudengrammatik II, 8c):

*Ich glaubte ihn gegen diese Versuchung gefeit*

In allen Fällen entsteht durch das Weglassen der Artangabe eine andere Grundinformation oder überhaupt kein Sinn.

Kriterien:

1. Alle Verben dieser Gruppe können durch *halten für* ersetzt werden (wobei die Präposition als Teil des Verbs zu betrachten ist).

Beispiel:

*Ich betrachte diesen Versuch als zwecklos.*

*Ich halte ihn für zwecklos.*

2. Wird ein Satz dieser Gruppe nach der auf Seite 64 genannten Regel transformiert, so ist der zweite Satz zeitlich von dem ersten unabhängig.

Beispiel:

*Ich finde ihn klug. Er ist klug.*

Die in der Artangabe genannte Eigenschaft des Akkusativobjekts ist nicht durch die im Verb genannte Tätigkeit bedingt, sondern sowohl sachlich wie zeitlich unabhängig davon. Objektiv (im Sinne von „intersubjektiv“) braucht diese Eigenschaft nicht einmal gegeben zu sein. Sie wird dem Akkusativobjekt nur zugeschrieben.

3. Weiterhin besteht immer auch folgende Transformationsmöglichkeit:

$$a^{\text{nom}} + b^{\text{VF}} + c^{\text{acc}} + d^{\text{Artangabe}} \rightarrow a^{\text{nom}} + \left. \begin{array}{l} \text{finden} \\ \text{meinen} \\ \text{der Ansicht sein} \end{array} \right\}^{\text{VF}} + \text{daß} + c^{\text{nom}} + \text{sein}^{\text{VF}} + d^{\text{Artang.}}$$

Beispiel:

*Man nennt ihn feige. Man ist der Ansicht, daß er feige ist.*

4. In dieser Gruppe kommen nur ziemlich wenige Verben vor. Wenn man von den selten gebrauchten und von denen, die nur in mehr oder weniger lexikalisierten Wendungen auftreten (*totsagen, ernstnehmen, krankschreiben* usw.) absieht, so sind es weniger als zehn. Dagegen können praktisch alle Adjektive und Partizipien in Sätzen mit den häufigeren Verben dieser Gruppe vorkommen, außer den anfangs (Seite 66) genannten. Eine semantische Gliederung aufgrund einer Distribution von Verb und Artangabe ist hier also wenig erfolgversprechend. Dagegen scheint die mögliche Form des Akkusativobjekts und die Präposition für die Gliederung der Verben dieser Gruppe geeignet zu sein:

a) Verben mit persönlichem (belebtem) Subjekt, bei denen das Akkusativobjekt die Form *es* + Gliedteilsatz haben kann

mit der Präposition *für*:

*halten für*  
*erklären für*  
*erachten für*  
*befinden für*

mit der Präposition *als*:

*betrachten als*  
*beurteilen als*  
*ansehen als*  
*bezeichnen als*  
*empfinden als*  
*verstehen als*  
*auffassen als*  
*annehmen als*  
*schildern als*  
*preisen als*  
*brandmarken als*  
*abtun als*

b) Verben, bei denen unpersönliches Subjekt und *als* Akkusativobjekt *es* + Gliedteilsatz möglich ist:

*erweisen als* (meistens reflexiv)

c) Verben mit persönlichem Subjekt, bei denen das Akkusativobjekt nicht die Form *es* + Gliedteilsatz haben kann:

*kennen als*  
*ausgeben als*  
*nennen als*  
*sich denken als*

d) Verben ohne Präposition (alle mit persönlichem Subjekt):

Das Akkusativobjekt kann die Form *es* + Gliedteilsatz haben:

*finden*  
*nennen* (und veraltet *schelten* und *heißen*)  
*sich vorstellen*

Verben ohne Präposition, die nur mit einer beschränkten Zahl Artangaben verbunden werden können (mehr oder weniger lexikalisierte Wendungen):

<i>nehmen</i>	<i>ernst</i>
<i>meinen</i>	<i>ernst, lustig, gut, ehrlich</i>
<i>preisen</i>	<i>hoch, seelig</i>
<i>sprechen</i>	<i>schuldig</i>
<i>sagen</i>	<i>tot</i>

<i>schreiben</i>	<i>krank, gesund, arbeits(un)fähig, wehrdienst(un)tauglich</i>
<i>wissen</i>	<i>gesund, glücklich, zufrieden, unschuldig (nur</i>
<i>glauben</i>	<i>seelische Zustände und körperliche Befind- lichkeit)</i>
<i>sehen</i>	<i>fast nur mit Partizip II</i>

## 5. Vergleich mit dem Englischen und Französischen:

Sowohl das Englische wie das Französische verfügen in diesem Bereich in etwa über dieselben syntaktischen Möglichkeiten wie das Deutsche.

Beispiele:

*I find that very useful*  
*Most people supposed him (to be) innocent*  
*I consider what he said (to be) unimportant*  
*Je le considère comme bête*  
*Il ne le croit pas possible*  
*Je trouve tout cela ennuyeux*

## Die nichtadjektivische Artangabe

Es handelt sich hier meistens um lexikalisierte Präpositionalgefüge, die oft eine starke Tendenz zeigen, sich wie Adjektive zu verhalten (wie z. B. *zufrieden*).

Beispiele:

*Er reitet sein Pferd zu Tode*  
*Er schlug ihn zuschanden*  
*Das machte alle seine Pläne zunichte*  
*Sie hielt es für unter ihrer Würde, diese Stelle anzunehmen*  
*Das hat ihn mir feind gemacht*

Derartige Artangaben können normalerweise ohne Schwierigkeiten durch ein sematisch in etwa gleichwertiges Adjektiv ersetzt werden. Also:

*Er reitet sein Pferd tot*  
*Er schlug ihn lahm (z. B.)*  
*Das machte alle seine Pläne hinfällig (z. B.)*  
*Sie hielt es für würdelos, diese Stelle anzunehmen*  
*Das hat ihn mir gegenüber ungerecht (z. B.) gemacht*

Der einzige nichtlexikalisierte Fall scheint hier die zur Gruppe C gehörende Konstruktion

*finden + zum + substantivierter Infinitiv*

zu sein.

Beispiel:

*Ich finde das zum Lachen / zum Weinen*

Sie ist nur mit substantivierten Infinitiven aus dem Bereich der Gemütsbewegung möglich.

Anhang:

Sätze des Typs *Er verkauft seine Fische frisch*

Zunächst einige Beispiele:

*Rotwein trinkt man temperiert*

*Man hat ihn lebendig begraben*

*Er schmiedet das Eisen heiß* (2 Interpretationsmöglichkeiten)

*Er fand die Büchse leer* (2 Interpretationsmöglichkeiten)

*Er liefert seine Bücher unaufgeschnitten*

*Er verurteilt sie unschuldig*

*Er liebt den Kaffee stark*

*Er kauft das Auto billig*

Derartige Sätze weisen die gleiche Oberflächenstruktur auf wie die des Satzbauplans II, 8. Sie können auch nach der auf Seite 2 genannten Regel transformiert werden. Beispiel:

*Er verkauft seine Fische frisch. Seine Fische sind frisch.*

Aber in allen anderen Punkten verhalten sich die Sätze dieses Typs anders als die des Satzbauplans II, 8:

In allen Fällen kann die Artangabe weggelassen werden, ohne daß sich die Grundinformation des Satzes ändert. Die Artangabe ist hier also kein verbabhängiges Glied.

Die Artangabe kann als Attribut zum Akkusativobjekt treten. Beispiel: *Er verkauft frische Fische.* Das ist bei den Sätzen des Bauplans II, 8 immer unmöglich.

Im Gegensatz zu den beiden Gruppen A und B des Satzbauplans II, 8 ist es hier nicht durch die im Verb genannte Tätigkeit bedingt und sowohl zeitlich wie sachlich davon unabhängig. Im Gegensatz zu den Verben der Gruppe C ist diese Eigenschaft immer objektiv gegeben.

Es gibt folgende Transformationsmöglichkeit:

$a^{nom} + b^{VF} + c^{acc} + d^{Artangabe} \rightarrow$

$a^{nom} + b^{VF} + c^{acc} + \left\{ \begin{array}{l} \text{wenn} \\ \text{als} \\ \text{solange} \\ \text{obwohl} \\ \text{usw.} \end{array} \right\} + e^{pron. von c} + d + sein^{VF}$

Beispiele:

*Er schmiedet das Eisen heiß*

*Er schmiedet das Eisen, solange es heiß ist*

*Er kaufte das Auto billig*

*Er kaufte das Auto, als es billig war*

Die Leistung dieses Satztyps liegt darin, daß hier das Adjektiv im Gegensatz zum attributiv verwendeten Adjektiv stark hervorgehoben ist. Das macht sich die Sprache vor allem bei Gegenüberstellungen zunutze.

Beispiel:

*X verkauft seine Fische frisch, Y verkauft sie geräuchert.*

Zu diesem Satztyp gehören weiterhin einige völlig lexikalisierte Wendungen, bei denen die Artangabe zwar nicht weglaßbar ist, die aber trotzdem nicht zu Satzbauplan II, 8 gerechnet werden können. Hier die Beispiele:

*Er hat die Nase voll*

*Sie trägt die Haare / Röcke kurz / lang*

Bei den Wendungen

*jemandem etwas weismachen*

*jemandem etwas klarmachen*

*jemandem etwas übelnehmen*

*sich etwas zunutzemachen*

würde ich vorschlagen, *weismachen*, *klarmachen*, *übelnehmen* und *zunutzemachen* als komplexe Prädikate zu betrachten, da wir sonst einen neuen Satzbauplan mit vielleicht nur diesen vier Wendungen erhielten. Sie unterscheiden sich sowohl in ihrem syntaktischen Verhalten wie in ihrer inhaltlichen Struktur von den Verben des Satzbauplans II, 8, besonders von den nichtlexikalisierten. Wichtig ist vor allem, daß bei diesen vier Wendungen der Dativ nicht als Sympatheticus gedeutet werden kann, was bei den anderen Sätzen dieses Bauplans mit Dativ immer der Fall ist.

## Der Satzbauplan II, 2

Die Struktur des Satzbauplans II, 2<sup>6</sup> entspricht weitgehend der des Satzbauplans II, 8 und wird tunlich im Anschluß an diesen behandelt. Er hat folgende konstitutiven Glieder:

Subjekt    Verb    Akkusativobjekt    Gleichgröße.

Die Gleichgröße – auch „Prädikats-“ und „Gleichsetzungsakkusativ“ genannt – ist immer ein Substantiv, nie ein Adjektiv. Das ist der wesentlichste Unterschied des Bauplans II, 2 gegenüber dem Bauplan II, 8.

Die Gleichgröße ist meistens durch eine Präposition mit dem Verb bzw. mit dem Akkusativobjekt verbunden (Ausnahmen nur bei Gruppe C).

Beispiele:

*Man wählt ihn zum Präsidenten*

*Man hält Goethe für einen großen Dichter.*

Es besteht immer folgende Transformationsmöglichkeit:

$a^{\text{nom}} + b^{\text{VF}} + c^{\text{acc}} + d^{\text{Gleichgröße}} \rightarrow$   
 $a_o + b_o + c^{\text{nom}} + \left\{ \begin{array}{l} \text{werden} \\ \text{sein} \end{array} \right\} + d^{\text{Gleichgröße ohne Präposition}}$

Beispiele:

*Man ernannte ihn zum Beisitzer*

*Er wurde Beisitzer*

*Ich betrachte es als das, was es ist*

*Es ist das, was es ist.*

Bei der Gliederung dieses Satzbauplans geht man wie bei II, 8 am besten vom Verb aus. Dabei ergeben sich bei Gruppe C ungefähr dieselben Gruppierungen wie dort.

### Die einzelnen Gruppen

#### Gruppe A

Beispiele:

1. Die Gleichgröße ist weglaßbar.

*Er schlug ihn zum Krüppel*

*Vigny gestaltete diesen Stoff zu einem Drama*

2. Die Gleichgröße ist nicht weglaßbar.

*Das machte ihn zum Helden.*

<sup>6</sup> Glinz, a. a. O. Seite 87 „Gleichgröße zur Zielgröße“, Erben a. a. O. § 273 (Seite 234) und § 116 (Seite 115 f), Grebe, Dudengrammatik, 1966, § 5380, Brinkmann, a. a. O. Seite 567 f.

## Kriterien:

Soweit die einzelnen Kriterien mutatis mutandis denen von Satzbauplan II, 8 entsprechen, werden sie hier nur in Stichworten angeführt.

1. Alle Verben dieser Gruppe können durch das Archilexem *machen* substituiert werden.
2. Die Gleichgröße ist bei dieser Gruppe resultativ.
3. Es gibt außer der anfangs genannten noch folgende Transformationsmöglichkeit:

$a^{nom} + b^{VF} + c^{acc} + d^{Gleichgröße} \rightarrow$   
 $a^{nom} + machen^{VF} + aus + c^{dat} + d^{acc},$

wobei bei d naturgemäß die Präposition wegfällt.

## Beispiel:

*Er beförderte ihn zum Gefreiten*

*Er machte einen Gefreiten aus ihm.*

4. Die Verben dieser Gruppe beinhalten eine Handlung, die ein Merkmal des Akkusativobjekts verändert oder erzeugt. Das neue Merkmal wird als Substantiv gefaßt.

5. Als Gleichgröße kann praktisch jedes beliebige Substantiv auftreten. Die einzige Restriktion scheint die Verträglichkeit mit dem jeweiligen Akkusativobjekt zu sein.

6. Die einzige semantische Gemeinsamkeit der relativ wenigen in dieser Gruppe vorkommenden Verben scheint die Tatsache zu sein, daß sie alle mit diesem Satzbauplan auftreten können. Eine genauere Untersuchung hierzu steht noch aus.

7. Vergleich mit dem Englischen und Französischen:

Das Englische und das Französische haben hier in etwa die gleichen Möglichkeiten wie das Deutsche:

*They made Newton the president of the Royal Society*

*He made the company what it is today*

*Whom will they choose as their leader?*

*On le nomma président*

*On le fit roi*

## Gruppe B

Eine der Gruppe B des Satzbauplans II, 8 vergleichbare Gruppe scheint hier zu fehlen. Sätze wie

*Er hält (sich) Affen als Haustiere* und

*Er behielt den Hut als Pfand*

müssen tunlich zu der im Anhang besprochenen Gruppe gerechnet werden, vor allem deshalb, weil hier die Gleichgröße im Gegensatz zur Artangabe bei den Sätzen der betreffenden Gruppe des Satzbauplans II, 8 (Beispiel: *Er hält sein Geschäft geschlossen*) ohne Änderung der Grundinformation weggelassen werden kann.

Die völlig lexikalisierte Wendung *jemanden zum Narren halten* ist ein Sonderfall. Es ist nicht einmal klar, ob hier *zum Narren* Gleichgröße oder Richtungsangabe (wie in *Er hält die Hand zum Fenster hinaus*) ist.

### Gruppe C

Diese Gruppe enthält nur Verben aus dem Bereich des Beurteilens und Besprechens.

Beispiele:

*Man schalt ihn einen Esel*

*Ich betrachte ihn als Genie*

*Er hielt ihn für einen Angeber*

*Der Gesetzgeber erklärte dieses Verhalten für ein Verbrechen*

Die Nichtweglaßbarkeit der Gleichgröße ist nicht immer vollkommen sicher.

### Kriterien:

1. Sämtliche Verben dieser Gruppe sind wie bei der entsprechenden Gruppe von II, 8 durch das Archilexem *halten für* substituierbar.
2. Dasselbe wie bei der betreffenden Gruppe von II, 8.
3. Dasselbe wie bei der betreffenden Gruppe von II, 8.
4. Die in dieser Gruppe vorkommenden Verben decken sich zum Teil mit denen der betreffenden Gruppe des Satzbauplans II, 8, weisen allerdings erheblich weniger Beschränkungen in bezug auf die semantische Füllung der Gleichgröße auf als manche von jenen in bezug auf die Artangabe. Eine Gliederungsmöglichkeit bietet die Fragestellung, ob das Akkusativobjekt die Form *es* + Gliedteilsatz haben und ob das Subjekt auch abstrakt sein kann. Hier die wichtigsten Verben:  
a) Verben mit nur persönlichem (belebtem) Subjekt, bei denen das Akkusativobjekt die Form *es* + Gliedteilsatz haben kann.

mit der Präposition *für* :

*erklären für*

*halten für*

*erachten für*

mit der Präposition *als* :

*betrachten als*

*ansehen als*

*bezeichnen als*

*empfinden als*

*werten als*

*verschreien als*

*brandmarken als*

*abtun als*

*hinnehmen als*

*verkünden als*

*erkennen als*

*deklarieren als*

*verstehen als*

*sich vorstellen als*

*schildern als*

b) Verben mit nur persönlichem Subjekt, bei denen das Akkusativobjekt nicht die Form *es* + Gliedteilsatz haben kann:

*betiteln als*

*anreden als*

*zulassen als*

*eintragen als*

*kennen als*

c) Verben, die auch ein abstraktes Subjekt haben können und bei denen das Akkusativobjekt nicht die Form *es* + Gliedteilsatz haben kann :

*erweisen als*

*entlarven als*

d) Verben ohne Präposition :

*nennen*

*heißen*

*schelten*

*schimpfen*

*schmähen*

*taufen*<sup>7</sup>

Außer bei *taufen* ist überall ein Akkusativobjekt von der Form *es* + Gliedteilsatz möglich. Die Verben *heißen*, *schelten*, *schimpfen*, *schmähen* wirken heute mit diesem Satzbauplan ziemlich archaisch.

5. Vergleich mit dem Englischen und Französischen.

Sowohl das Englische wie das Französische haben hier in etwa die gleichen Möglichkeiten wie das Deutsche. Beispiele:

*Call it what you will*

*The pastor baptized the child Jennifer*

*Je l'appelle Pierre*

*On le considère comme maître*

Anhang:

Sätze des Typs *Er benutzt diese Blätter als Schmierpapier*

Zunächst einige Beispiele:

*Dieses Buch kann man nur noch als Materialsammlung benutzen*

*Er ißt diese zwei Schnitten als Frühstück*

*Er hat diese Bücher als Altpapier gekauft*

*Er hält sich diesen Affen als Haustier*

Wir haben hier eine ähnliche Erscheinung vor uns wie bei den Sätzen des Typs *Er verkauft seine Fische frisch*. Der Unterschied besteht nur darin, daß hier das freie Glied immer ein Substantiv ist und daß dadurch manche der dort möglichen Transformationen wegfallen. Auch hier ist es nicht möglich, ein Verb zu finden, das für alle hier vorkommenden Verben substituiert werden kann.

Erläuterungen zu den Formeln:

$x^{yy}$ :  $x$  steht für ein Lexem bzw. für ein Satzglied,  $yy$  zeigt seinen grammatischen Status an. Eine tiefgestellt Null ( $x_0$ ) zeigt an, daß das betreffende Lexem bei der Transformation fortgefallen ist. Objektsprachliche Elemente sind in den Formeln wie im Text durch Kursivdruck gekennzeichnet.

Manuskriptabschluß: Frühjahr 1967!

<sup>7</sup> Zusammenstellung nach der Dudengrammatik 1966, § 5380.